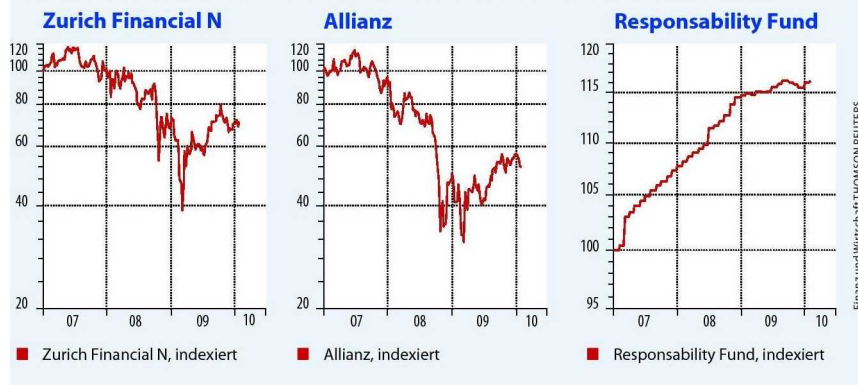


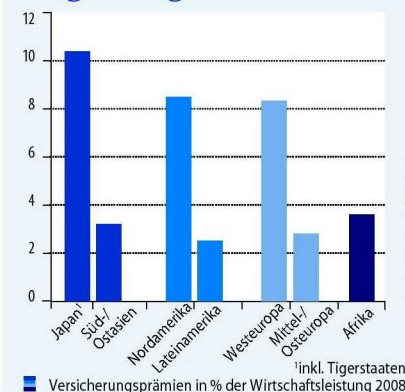
Versicherer rechnen gross in der Mikrofinanz

Wachstumspotenzial erheblich – Multis holen sich Innovation für Vertrieb und Abwicklung – Fonds ermöglichen Partizipation

In Mikrofinanz für finanzielle und soziale Rendite



Ungleich geschützt



THOMAS HENGARTNER

Der überwiegende Teil der Menschheit lebe von bestenfalls 10 \$ täglich, sagt Martin Senn, der neue Chef von Zurich Financial Services, in einer Videobotschaft zu Mikroversicherungen. In den noch unterversorgten, aufstrebenden Volkswirtschaften sollen die «aufstrebenden Kunden» (Emerging Customers) zunehmend auf angepasste Lösungen des Risikoschutzes greifen können.

Durch Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Partnern, darunter auch Nachhaltigkeitsorganisationen, entwickle Zurich neue Angebotswege. «So können wir gleichzeitig Armut lindern helfen und geschäftliche Möglichkeiten packen», schliesst Senns Botschaft.

Verdoppelt in nur einem Jahr

Der Zurich-Konzern hat sein Engagement zur Versicherung von Menschen in einfachen finanziellen Verhältnissen 1999 in Bolivien begonnen. Mittlerweile werden rund 1,5 Millionen Mikroversicherungskunden in Lateinamerika, Afrika und Asien betreut. Allein 2008 habe sich der Kundenstamm verdoppelt, gibt Zurich auf Anfrage von «Finanz und Wirtschaft» an, und in den ersten neun Monaten 2009 sei die Kundenzahl nochmals um die Hälfte gestiegen.

Um die Menschen auch in ländlichen Gebieten zu erreichen, müssen Innovationen für Vertrieb und Abwicklung gesucht

werden. Die Anbieter kooperieren deshalb mit Massenvermarktern wie Detailhandelsketten, Mobilfunkgesellschaften und Energieversorgern. Ideale Partner sind zudem Mikrokreditbanken, da sie den gleichen Kundenkreis betreuen: Bauern, Handwerker und Kleinunternehmer.

Mittlerweile wird die Zahl der Mikrofinanzunternehmen auf weltweit über 10000 geschätzt. Sie ermöglichen Menschen mit kleinem Einkommen, ihre Situation durch Nutzung angemessener Spar-, Kredit- und Versicherungsprodukte selbst zu verbessern, schreibt Allianz auf der besonderen Internet-Seite zu Mikroversicherungen und weiteren Spezialthemen.

Auch der deutsche Assekuranzmulti kooperiert für Kleinversicherungen mit örtlichen Partnern, in Indien beispielsweise mit dem Autoversicherer Bajaj. Über das Internet vertrieben werden etwa Lebenspolice mit Garantiesummen ab bereits wenig mehr als umgerechnet 100 Fr. Gefragt sind zudem kombinierte Spar-/Risikoprodukte zur Sicherstellung der Kosten familiärer Grossanlässe. In vielen Ländern Asiens sind Heiraten besonders kostspielig, in afrikanischen Ländern gilt das eher für Begräbniszeremonien.

Mit den «Armen dieser Welt» Profite zu machen, ist legitim, wenn Leistungen und Kosten in vernünftigem Verhältnis stehen. Dies wird am ehesten gewährleistet, wenn die Zahl der Anbieter steigt und der Wettbewerb über Leistungskomponenten und Preise angetrieben wird.

Die Marktdurchdringung von Versicherungen ist in vielen Weltgegenden noch bescheiden, was besonders die ökonomische Bewältigung der Schäden von schweren Naturereignissen wie Erdbeben und Stürme erheblich erschwert. Die Versicherungsintensität – gemessen am vergleichbar neutralen Verhältnis von Prämien und Wirtschaftsleistung – steht in den weniger entwickelten Ländern jedes Kontinents auf bestenfalls einem Drittel des Werts der industrialisierten Länder (vgl. Grafik). Auch Investoren tun sich Möglichkeiten zur Partizipation an der Entwicklung der Mikrofinanz auf.

Von Bill Clinton gefördert

Die 2008 mit Unterstützung des ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton gegründete Leapfrog Investments wirbt für den bereits mit rund 50 Mio. \$ gefüllten Mikroversicherungsfonds. Damit sollen substantielle Beteiligungen an Mikroversicherern in Afrika und Asien eingegangen werden. Aus dem Weiterverkauf dieser Investments im Zuge der Reifung und erwarteten Konsolidierung des Assekuranzbereichs dieser Kontinente wird eine Rendite von rund 20% auf Jahresbasis erwartet, wie Führungsmitglied Ingo Weber «Finanz und Wirtschaft» erläuterte.

Schon länger im Markt ist der Mikrofinanzfonds von ResponsAbility Social Investments. Die auf ein Volumen von knapp 500 Mio. \$ angewachsene Kollektivanlage finanziert rund zweihundert Mikrofinanz-

institute in Lateinamerika, Asien und Osteuropa über Darlehen und – zum kleineren Teil – Beteiligungen. Indirekt mitgetragen werden ein Kreditportefeuille von 15 Mrd. \$ und Finanzierungstransaktionen mit fast 10 Mio. Kreditkunden.

Im zurückliegenden Jahr verlangsamte

sich die Wertzunahme des Fonds. «Als Folge der Finanzkrise verschlechterte sich die Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner, weshalb erstmals seit Fondslancierung Wertberichtigungen angezeigt waren – allerdings von nur etwa 1% des Fondsvolumens», erklärte Klaus Tischhauser

von ResponsAbility auf Anfrage. Seit der Lancierung des Mikrofinanzfonds Ende 2003 ist der Anteilwert als Folge der jährlichen Wiederanlage des Ertrags (Thesaurierung) um knapp 30% gestiegen.